



Koordinierungskreis
MOSAMBIK e.V.

DOSSIER

ZWISCHEN KRIEG UND FRIEDEN

Mosambik in der Krise



PTO

A QUEM SE
APOIAR

NÃO PRODUZ

AM
SER SOLID

HOJE SOU EU
AMANHÃ
SERÁS TU.
SOLIDARIZA-TE

ABAIXO A
INTOLERÂNCIA

ENIGIMOS

ABAIXO A
INTOLERÂNCIA

INHALT

- 3 Unendliche Geduld gefragt
- 6 Keine Einigung in Sicht
- 8 Verschuldete Zukunft
- 10 Zwischen Krieg und Frieden
- 12 Chancen und Grenzen
- 16 Jugendliche und Politik
- 18 Eigenen Beitrag leisten
- 20 Ein hart umkämpftes Feld
- 22 Frauen in Bewegung
- 24 Alternative für den Wandel
- 26 Lebhafter Austausch

IMPRESSUM

Das KKM-Dossier *Zwischen Krieg und Frieden - Mosambik in der Krise* liegt als Schwerpunkt dem Mosambik Rundbrief 93 vom Dezember 2016 bei.

HERAUSGEBER:
Koordinierungskreis Mosambik e.V.,
August-Bebel-Straße 16-18, D-33602 Bielefeld
Tel.: 0521-124742; Fax: 0521-64975
E-MAIL: kkm@kkmosambik.de
HOMEPAGE: www.kkmosambik.de

ISSN: 1613-3080

REDAKTION:
Tabea Behnisch (VISdP), Ute Ammering, Richard Brand,
Judith Christner, Heike Friedhoff, Ulla Rinke, Katrin
Schneider, Peter Steudtner, Andrea Queiroz de Souza,
Matthias Voß, Roxana Zimmermann

LAYOUT: Gregor Zielke
TITELFOTO: @Verdade
FOTO AUF DER RÜCKSEITE: Peter Steudtner / panphotos.org

MITARBEIT:
Lothar Berger, Winfried Borowczak, Bettina Bunk, Jürgen
Kaiser, Tanja Kleibl, Benigna Matabele, Johanna Neugebauer,
Monika Orłowski, Graça Samo, Júlio Samundine,
Gottfried Wellmer

DRUCK: Nübold Buch- u. Offsetdruck, D-57368 Lennestadt

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Ansicht der Redaktion oder des Herausgebers.

Für den Inhalt der Publikation ist allein der Koordinierungskreis Mosambik e.V. verantwortlich, die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gefördert von **ENGAGEMENT GLOBAL**
im Auftrag des



Mosambik war lange Zeit Musterland der Entwicklungszusammenarbeit: Frieden, politische Stabilität und hohe Wirtschaftswachstumsraten prägten das Bild des Landes. Doch seit 2013 verschärft sich die politische Lage in Mosambik zusehends. Regelmäßig kommt es in den zentralen Provinzen des Landes zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen der RENAMO und den Sicherheitskräften der Regierung, bei der insbesondere die lokale Bevölkerung die Leidtragende ist. Hintergrund sind v.a. die steigenden bzw. erwarteten Einnahmen aus dem Rohstoffabbau, an dem die RENAMO ihre Teilhabe einfordert. Sie fordert seit den letzten Wahlen außerdem die Regierungsgewalt über sechs Provinzen, in denen sie nach eigenen Berechnungen eine Mehrheit erzielt hat.

Seit August dieses Jahres versucht ein internationales Team von Mediatoren zwischen den Konfliktparteien zu vermitteln und Bedingungen für einen dauerhaften Frieden zu gestalten. Die Situation ist jedoch extrem angespannt und beide Seiten sind kaum zu Kompromissen bereit. Immer wieder kommt es zu politischen Morden, die beiden Seiten zugeschrieben werden.

Ein weiteres brisantes Thema ist die Staatsverschuldung: Zwischen 2013 und 2014 wurden von einer kleinen Gruppe rund um den ehemaligen Präsidenten Armando Guebuza insgesamt 2,3 Milliarden US-Dollar als „geheime Kredite“ und Staatsanleihen, d.h. ohne die gesetzlich festgelegte Zustimmung des Parlaments, aufgenommen. Es wird vermutet, dass ein Teil der Gelder veruntreut wurde.

Auf die mosambikanische Bevölkerung haben diese Entwicklungen dramatische Auswirkungen: Nachdem die hohe Staatsverschuldung bekannt wurde, verlor der mosambikanische Metical dramatisch an Wert. Dadurch sind die Lebenshaltungskosten in diesem Jahr rapide gestiegen. Außerdem führt die Dürre der letzten Monate in weiten Teilen des Landes dazu, dass immer weniger Lebensmittel vorhanden sind.

Es gibt also viel zu berichten, zu analysieren, zu diskutieren. Die Beiträge des Schwerpunktes widmen sich verschiedenen Aspekten der politischen Situation in Mosambik.

Die beiden ersten Beiträge gehen auf den Konflikt bzw. auf die Friedensverhandlungen ein. Gottfried Wellmer verdeutlicht im ersten Beitrag die Positionen der beiden Konfliktparteien. Monika Orłowski skizziert anschließend die Entwicklungen des Konfliktes der letzten Monate, wobei sie auch auf die politischen Morde eingeht.

In den letzten Jahren beschleunigt sich der Schuldenaufbau Mosambiks rasant. Der Beitrag von Jürgen Kaiser zeigt welche hohen wirtschaftlichen und politischen Risiken der Rohstoffboom mit sich bringen kann.

In dem darauffolgenden Interview spricht der Journalisten Adérito Caldeira über seine Einschätzungen zum Konflikt, zur Demokratie und zur Zivilgesellschaft. Zivilgesellschaftliche Organisationen (ZGOs) können zu Demokratisierung sowie zur Stützung autoritärer Regime oder zu beidem beitragen. Bettina Bunk und Tanja Kleibl zeigen, dass sich ZGOs in Mosambik in einem Spannungsfeld zwischen Abhängigkeit und „AgentInnen des Wandels“ bewegen.

Über die Hälfte der mosambikanischen Bevölkerung ist jung. Deswegen sind die Ergebnisse der Studie zur Haltung von Jugendlichen zur Politik, die Roxana Zimmermann vorstellt, besonders aufschlussreich. In den anschließenden Interviews mit zwei VertreterInnen von Jugendorganisationen erläutern diese ihre Ziele und Wünsche.

Die Dezentralisierung ist seit mehr als zwei Jahrzehnten ein Feld harter politischer Auseinandersetzungen in Mosambik. Mit der Forderung der RENAMO in einigen Provinzen die Gouverneure selbst zu ernennen, gewinnt das Thema zusätzliche Brisanz. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen erläutert Winfried Borowczak das Konzept und geht auf die Dezentralisierungs-Geschichte Mosambiks ein.

Die Ergebnisse und Diskussionen einer Konferenz, bei der 400 Frauen Alternativen und Strategien für eine bessere Welt entwickelten, veranschaulicht Heike Friedhoff. Im anschließenden Interview mit der Koordinatorin des Treffens werden insbesondere auch die Auswirkungen der Krise auf die Frauen angesprochen und die Strategien des Widerstands.

Zuletzt vermittelt der Bericht „Lebhafter Austausch“ von Judith Christner Einblicke in die Themen und Diskussionen des Herbstseminars.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen das Redaktionsteam.